

Digitale Museumsexkursion

Institut für Ethnologie

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

2. – 5. März 2021

Dienstag, 2. März

20 – 22 Uhr

Film

Cracks in the Mask

1997

Frances Calvert

The mysterious and elaborate turtleshell masks collected last century in Torres Strait in far north Australia are unique and irreplaceable, yet there are now none left in Torres Strait. They are all in foreign museums.

Ephraim Bani, a witty and knowledgeable Torres Strait Islander and an expert on his people's myths and legends, sets out on a voyage of discovery to the great museums of Europe where his cultural heritage now lies. The film asks: what happens when he encounters and meditates on his patrimony and secondly, what consequences does this hold for us in the West?

Ephraim fills in some of the gaps in his history, including film and sound recordings made by the Cambridge Anthropological Expeditions in 1898. Unburdening himself to his diary in moments of poignant revelation, Bani subjects the museum to a novel form of scrutiny.

Going beyond the overly familiar arguments about pillage and art-theft, three avant-garde curators provide thought-provoking and sometimes surprising challenges to museums in the West and how they reflect our cultural proclivities. The film shows how museums decontextualize cultures - the so-called "poetics of detachment" - and exclude the very people whose ancestors created the objects in the first place.

www.icarusfilms.com/cracksinthemask

Mittwoch, 3. März

16 – 18 Uhr

Erzählcafé

Berufswege von Ethnolog*innen in der Welt der Museen

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesverband für Ethnolog*innen e.V.

www.bundesverband-ethnologie.de

Bettina Grallert

Bettina Grallert ist Mitbegründerin und Vorsitzende des Vereins Phyllodrom - Museum und Institut für Regenwaldökologie e.V., Regenwaldmuseum Leipzig. Sie studierte Ethnologie (M.A.) in Leipzig, Leiden (Niederlande) und Padang (Indonesien) sowie Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung (M.A.) in Leipzig.

Als Ethnologin ist sie kuratorisch sowie pädagogisch tätig. Ihre Interessenschwerpunkte liegen insbesondere in Indonesien, in den Bereichen Mensch-Umwelt-Beziehungen, Umweltschutz und Bildung für Nachhaltigkeit sowie in Ethnologischer Bildung, Vermittlung im Museum und Fragen der individuellen Förderung von Menschen.

Das Regenwaldmuseum arbeitet gerade an einer neuen Website und hat zwei Ausstellungen online:

www.phyllodrom.de

Aktueller und aktiver präsentiert sich das Regenwaldmuseum auf Facebook und Instagram:

www.facebook.com/phyllodrom

www.instagram.com/phyllodrom

Sonja Mohr

Sonja Mohr arbeitete zehn Jahre als Industriekauffrau und entschied sich dann für ein Studium der Ethnologie, Indonesischen Philologie und Musikethnologie in Köln. Ihre Schwerpunkte waren Organisations- und Museumsethnologie der regionale Fokus lag auf Indonesien.

In ihrer Magisterarbeit setzte sie sich mit Sammlungsprovenienzen und deren Thematisierung in Ausstellungen in Jakarta und Amsterdam auseinander. Die Arbeit wurde unter dem Titel „Displaying the Colonial - The Exhibitions of the Museum Nasional Indonesia and the Tropenmuseum“ veröffentlicht. An der Universität Köln war sie nach dem Studium Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Cross-cultural and Urban Communication“.

2015 ging Sonja Mohr ans Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt in Köln, wo sie eine Ausstellungsassistentin und den Bereich Kommunikation übernahm. Seit 2017 koordiniert sie die Provenienzforschung und ist seit 2018 Referentin für die Sammlungen aus dem Insularen Südostasien. Im letzten Jahr übernahm sie zudem die Koordination der AG Nachhaltigkeit.

www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum

www.facebook.com/rjmkoeln

www.instagram.com/rautenstrauchjoestmuseumkoeln

Carsten Stark

Carsten Stark studierte Ethnologie, Soziologie und Psychologie in Freiburg, Marburg und Coimbra (Portugal) (M.A.) und Museum Studies in Freiburg (2 CAS). Sein Studium mit Schwerpunkt auf Südamerika und indigene Bewegungen finanzierte er als Reiseleiter in Lateinamerika und Asien und durch Mitarbeit im Museum Natur und Mensch in Freiburg.

Am Verbund des archäologischen Legionärspfads und Vindonissa Museums in der Schweiz durchlief er unterschiedliche Bereiche der Museumsarbeit: Er arbeitete als Vermittler und Museumspädagoge, organisierte Großveranstaltungen und war als stellvertretender Leiter Kurator und Projektleiter für Neubauten. Mit diesem Wissen machte er sich selbstständig und beriet ehrenamtlich geführte Museen. Für museOn, einem Weiterbildungsprogramm der Universität Freiburg für Museumsmitarbeitende, arbeitet er als E-Tutor.

Als Mitorganisator des Freiburger Filmforums legte er in der Ausgabe von 2019 den Schwerpunkt auf die Debatte um Artefakte aus kolonialem Kontext in europäischen Museen. Dieses Thema nimmt er für das Filmforum 2021 mit Veranstaltungen aus Nairobi wieder auf, wo er aktuell auch die kenianische Seite dieser Debatte erforscht.

Informationen zu museOn finden sich hier:

www.museon.uni-freiburg.de

und zum Freiburger Filmforum:

www.freiburger-filmforum.de

www.facebook.com/freiburgerfilmforum

www.instagram.com/freiburgerfilmforum

Alle drei Gäste sind Mitglieder im Bundesverband für Ethnolog*innen e.V. Carsten Stark ist Vorstandsmitglied.

Donnerstag, 4. März

10 – 12 Uhr

Provenienzforschung in Deutschland

Carsten Stark

Gesellschaftliche und mittlerweile auch politische Forderungen nach Provenienzforschung zu Sammlungsbeständen aus kolonialen Kontexten haben in den letzten Jahren zugenommen. Die Museen und Sammlungen sind also gefragt. Doch wie funktioniert Provenienzforschung in Deutschland und wie ist sie organisiert? Welche Auswirkungen hat sie für den öffentlichen Auftritt und das Ausstellungswesen von Museen? Und wie stellt sich das Angebot eigentlich für Herkunftsgesellschaften dar?

Leitfaden für Museen zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten:

www.museumsbund.de/leitfaden-zum-umgang-mit-sammlungsgut-aus-kolonialen-kontexten-web.pdf

Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland:

www.cp3c.de

Linden-Museum Stuttgart, Dauerausstellung „Wo ist Afrika?“:

www.lindenmuseum.de/wo-ist-afrika

14 – 16 Uhr

Koloniales Freiburg und postkoloniales Ausstellen

Dr. Heiko Wegmann

Heiko Wegmann arbeitet seit vielen Jahren die Freiburger Kolonialgeschichte auf und betreibt dazu die Website freiburg-postkolonial.de. Seine Dissertation ist unter dem Titel „Vom Kolonialkrieg in Deutsch-Ostafrika zur Kolonialbewegung in Freiburg. Der Offizier und badische Veteranenführer Max Knecht (1874-1954)“ bei Rombach erschienen und er ist Co-Autor von „Freiburg und der Kolonialismus. Vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus.“ Er ist im wissenschaftlichen Beirat für die Kolonialismus-Ausstellung der städtischen Museen in Freiburg.

Am Linden-Museum in Stuttgart hat er die wegen Covid 19 noch nicht eröffnete Ausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus - eine Werkstattausstellung“ co-kuratiert.

Heiko Wegmann zeigt in im ersten Teil seines Vortrags die kolonialen Verstrickungen Freiburgs auf und betrachtet im zweiten Teil die postkolonialen Herausforderungen des musealen Ausstellens.

Freiburg Postkolonial:

www.freiburg-postkolonial.de

Website zur Ausstellung:

www.lindenmuseum.de/schwieriges-erbe

Freitag, 5. März

10 – 12 Uhr

Postkoloniales Ausstellen und Sammlungsaufrbereitung

Nicole Landmann-Burghart

Nicole Landmann-Burghart studierte Ethnologie, Soziologie und Journalistik an der Universität Leipzig und der Universidad de la Habana, Cuba. Die regionalen und systematischen Schwerpunkte während des Studiums lagen auf Lateinamerika und Afrika und der sozialen Organisation sowie der materiellen und oralen Kultur.

Nach dem Studium arbeitete Nicole Landmann-Burghart als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Ethnologie der Universität Leipzig und als Fachkraft des Zivilen Friedensdiensts von AGIAMONDO für diverse kolumbianische Organisationen. Der Fokus ihrer Tätigkeit in Kolumbien lag auf der Vermittlung zwischen indigenen Gruppen und nicht-indigenen Gruppen sowie auf der Begleitung von indigenen und anderen besonders vom internen bewaffneten Konflikt betroffener Gruppen.

Nach einem wissenschaftlichen Volontariat in der Ethnologischen Sammlung des Museums Natur und Mensch der Städtischen Museen Freiburg ist sie heute wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Nicole Landmann-Burghart ist Co-Kuratorin der Ausstellung „Südsee – Traum und Wirklichkeit“, die 2019-2020 im Museum Natur und Mensch stattgefunden hat. Aktuell arbeitet sie die Afrika-Sammlung der Ethnologischen Sammlung auf und sorgt für deren Digitalisierung.

Sie berichtet im ersten Teil über die Herausforderungen des kritischen Ausstellens und gibt im zweiten Teil Einblicke in die Arbeit der Sammlungsaufbereitung.

Website zur Ausstellung „Südsee – Traum und Wirklichkeit:

www.freiburg.de/suedsee

www.onlinesammlung.freiburg.de/suedsee-traum-und-wirklichkeit

Website der Online-Sammlung der Städtischen Museen Freiburg:

www.onlinesammlung.freiburg.de

14 – 16 Uhr

Film

If Objects Could Speak

2020

Saitabao Kaitare & Elena Schilling

Two filmmakers from Kenya and Germany embark on a journey to find out more about a mysterious Kenyan object: The only available data is that it came to the Linden-Museum in Stuttgart, Germany in 1903. Why doesn't the museum know more about it?

Seems like this is pretty common in Europe - there are plenty of objects hidden in the dark storages of European museums without even being shown in an exhibition. But they cannot be given back easily either as it seems. What can be done?

The film crew with both a German and a Kenyan director wanted to find out more about this wooden object from Kenya. Do people back in Kenya remember what it was once made for? And what does it mean to them today? Since it was not possible to take the physical object, a 3D installation was created, and an adventurous road trip through Nairobi and the suburbs began.

“If Objects Could Speak” is a co-production between Elena Schilling and Saitabao Kaiyare with help of Filmacademy Baden-Württemberg, Robert-Bosch-Foundation, LBBW, Hivos Foundation, Baruu Collective and Docubox East Africa.

Trailer:

www.vimeo.com/ifobjectscouldspeak

Saitabao Kaitare

Saitabao Kaiyare is a filmmaker from Nairobi, Kenya. He studied and was part of the International Class at the Filmakademie Baden-Württemberg in Germany. Some of his Films and TV shows have been critically acclaimed across numerous film festivals internationally. He is one of the company directors at Baruu Collective, a Film, TV and documentary production company based in Nairobi, Kenya.

His work re-thinks and re-imagines the African narrative. By going beyond documentation to creating a conducive environment for sustainable audience participation in the conservation of cultural heritage, human interest stories and content through multi-media.

Baruu Collective:

www.baruucollective.com

Elena Schilling

Elena Schilling is a filmmaker based in Stuttgart, Germany. She likes to initiate and develop multimedial projects, installations and movies such as workshops with kids and teenagers. She graduated from Eberhard-Karls-University in Tübingen in 2016 with a bachelor thesis about the use of virtual reality in a documentary that was shot in Kenya. She has been working as a production assistant and freelance journalist in Tübingen, Hamburg and Stuttgart, e.g. at the European Media House (SWR) and the Children film house in Ludwigsburg.

The project "If Objects Could Speak" was created during her studies at Filmakademie Baden-Württemberg. Right now she is working on her diploma at the academy.

www.elenaschilling.com

Juma Ondeng

Juma Ondeng studied cultural heritage and international development at the University of East Anglia UK. He has been involved in museum training programmes in the east African region with emphasis on collections care, exhibitions, museum education and community outreach.

He is currently based in western Kenya regional museum as the principal curator. He was involved in the curation of Nelson Mandela centenary celebration exhibition (2018) and Jijirama - 50 years of religion and culture change in Marsabit exhibition (2008) at Nairobi National Museum.

Since 2018, he has been part of the International Inventories Programme team collecting databases of Kenya's objects in museums in the Global North. He's also involved in curating the Invisible Inventories exhibition, set to take place in Nairobi, Cologne and Frankfurt.

National Museums of Kenya:

<https://www.museums.or.ke>

Nairobi National Museum:

www.artsandculture.google.com/nairobi-national-museum

International Inventories Programme:

www.inventoriesprogramme.org

Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Filmemacher*innen Saitabao Kaitare and Elena Schilling und dem Museumsexperten Juma Ondeng auf Englisch statt.

Diese Veranstaltung ist eine Vorpremiere.